

F E L D E R D O R F B L A T T

12. Ausgabe

Winter 2024



*Kompetenz, Respekt
und Herzenswärme*

Ein Anruf genügt!

04340 400 66 55

www.pflegedienst-am-westensee.de



**PFLEGEDIENST
AM WESTENSEE**



Dr. med. dent.
Volker Wettlin

Ihr Zahnarzt in Felde

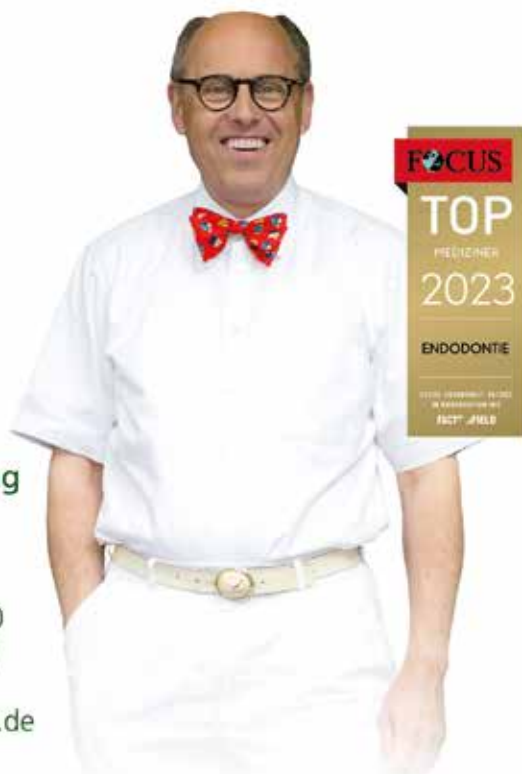
- Alle Behandlungsstandards
- Ganzheitliche Zahnmedizin
- Zahnärztliche Schlafmedizin
- Spezialisierung auf Wurzelkanalbehandlung



Wulfsfelder Weg 2
24242 Felde
Tel. 043 40-40 80 80
Fax 043 40-40 80 81
volker@wettlin.de
www.zahnarzt-felde.de

Sprechzeiten:

Mo-Fr 9-13 Uhr · Mo 15-18 Uhr · Di und Do 15-19 Uhr



INHALTSVERZEICHNIS

- 4 Guck mal! - Fotorätsel: Wo ist denn das?
- 5 Lange Nacht der Demokratie
- 6 Von Badekappen, Rennrädern und Laufschuhen
- 8 Rudern auf dem Westensee
- 10 Eine Brücke wird zur Steganlage
- 12 In aller Stille
- 13 Fahrradklau am Felder Bahnhof?
- 14 Über 4000 Kilometer unterwegs
- 16 NaturparkMarkt in Felde
- 18 Felde vorm Anthropozän
- 20 „Körbe, durch die der Ball auch durchpasst...“
- 22 Weinlese auf Gut Deutsch-Nienhof
- 24 Vhs-Geschichten
- 26 nordlichter
- 27 Felder Ortsteile
- 28 Advent, Advent...
- 29 Vor 80 Jahren: Die letzte Kriegsweihnacht



Drei Jahre Arbeit am Dorfblatt sind vollendet. Seitdem wir unser erstes Dorfblatt im März 2022 veröffentlicht haben, ist eine Menge geschehen, es hat viele Veränderungen gegeben und es ist uns gelungen, eine gewisse Routine bei der Erstellung zu finden. Wir nehmen in dieser Ausgabe Abschied von Dackel Drago, der seit der ersten Ausgabe dabei war. Auch von Emmi Behrens einem echten Felder Original verabschieden wir uns.

Für das neue Jahr wünschen wir uns neue Mitschreiber:innen, schöne interessante Themen rund um Felde, treue und neue Werbekunden, wundervolle Bilder, so wie Ihr sie in diesem Heft zum Beispiel vom Nordlicht sehen könnt. Vielleicht treffen wir uns bei einer der vielen Gelegenheiten, die der lebendige Adventskalender in diesem Jahr bietet. Alles Gute und mit den besten Wünschen für ein friedliches, kreatives neues Jahr!

Eure Dorfblattredaktion

GUCK MAL! - FOTORÄTSEL: WO IST DENN DAS?



Jeder hat einen anderen Blickwinkel auf seine Umgebung und das nicht nur durch seine unterschiedliche Größe. Der Eine geht Gassi, immer die gleiche Runde, und sieht im schlechtesten Fall nur seinen Hund, die Andere möchte die frische Luft genießen, reckt träumerisch die Nase nach oben und taucht ein in grüne Bäume, Wolken und Vogelgezwitscher. Und der Dritte schließlich will joggen, hat Musik auf den Ohren und den Blick nach innen gekehrt. - Alle bewegen sich durch unser Dorf, und da gibt's viel zu sehen. Man muss nur mal hingucken!

Mit unserem Fotorätsel wollen wir Hilfestellung leisten, die kleinen, aber feinen Hingucker auch zu entdecken: Wo ist das? Wie oft bin ich hier schon vorbeigekommen? Warum habe ich das nie gesehen?

Man könnte jetzt einfach auf Seite 28 die Lösung nachschauen, oder aber beim nächsten Spaziergang die Augen offenhalten. Privatgelände muss nie betreten werden! Gibt es hier was zu gewinnen? Nein? Doch! Einen offenen Blick für die Umgebung, ein Lächeln über etwas Schönes, oder sogar ein nettes Gespräch.

Vielleicht findest du ja auch einen Hingucker am Wegesrand. Dann mach schnell ein Foto und schick es uns an felderdorfblatt@gmail.com für das nächste Fotorätsel!

Viel Spaß beim Suchen
wünscht Elli Tietz.



37. FELDER BAMBINI-BÖRSE

am 1. März 2025 von 10-13 Uhr

Anmeldung:

Dienstag / 12.02.25 / 17-18:30 Uhr

0151 – 43 15 67 36 NUR Anrufe

0151 – 43 10 75 17 NUR Anrufe

Oder ab dem 12.02.25 per Mail unter
Bambini-Boerse-Felde@web.de
Die Teilnehmerzahl ist leider begrenzt.

WO?: Grundschule Felde, Dorfstraße 93



Was verkaufen wir?
Frühlings-/Sommerkleidung
in den Größen 50-176
Bücher, Spiele, Spielzeug,
Roller, Fahrräder...
.. und vieles mehr

Als Spende für
die Grundschule
erheben wir 10%
Aufschlag



Unsere Cafeteria
freut sich auf euch

LANGE NACHT DER DEMOKRATIE



Demokratie (von altgriechisch δημοκρατία dēmokratía Volksherrschaft) ist ein Begriff für Formen der Herrschaftsorganisation auf der Grundlage der Partizipation bzw. Teilhabe aller an der politischen Willensbildung.

Soweit die Definition von Wikipedia. Vom alten Griechenland bis heute hat die Demokratie lange gebraucht um sich auszubreiten und es gibt immer noch Länder, die keine Demokratie haben. Wir in Deutschland sehen die Demokratie in unserem Land wieder gefährdet. Also was liegt näher, als sich mit diesem Thema einmal näher zu beschäftigen? Grund genug für den Landesbeauftragten für politische Bildung landesweit die lange Nacht der Demokratie auszurufen und verschiedene Institutionen zum Mitmachen zu gewinnen. In Felde hat sich die VHS beteiligt und am 2.10.24 zu einem bunten Programm zum Thema Demokratie in das Gemeindezentrum gebeten. Nach verschiedensten thematisch passenden Songs zum Thema von Maja Mo, gab es eine Lesung von (satirischen?) Texten von Torsten Prawitt, dietatsächlich doch sehr nahe an der Wirklichkeit waren. Er beleuchtete in seiner Lesung verschiedene Aspekte der Beeinflussung durch Medien, den Irrsinn von (Bau-)Ämtern und das kichernde Publikum ließ darauf schließen, dass alle angeführten Beispiele durchaus schon mal selber erlebt wurden oder zumindest bekannt waren. Ihr glaubt das nicht? Doch, ein Holzstapel im Garten kann durchaus bei

der Verwaltung zu einem „Bauwerk“ mutieren, für das dann die Aufforderung zum Abriss erteilt wird unter Androhung einer Strafzahlung, wenn dem nicht Folge geleistet wird. Auch die Parteien bekamen kriegten ihr „Fett“ ab. So die „Karaoke“-Partei, die den Hintergrund für die eigene Meinung bildet und damit einen großen Erfolg verbucht. Welche das ist? Da fallen bestimmt jedem Beispiele ein.

Die Pause im Anschluss an die Lesung wurde für Gespräche genutzt, für den Austausch von weiteren Abstrusitäten die Verwaltungen manchmal hervorbringen und für das Beantworten von Fragen an der Pinwand wie etwa: Was wünscht Du Dir von der (Gemeinde-) Politik?

Anschließend gab es Songs vom Folk4Fun von Hof Ackerboom zum Mitsingen, was sehr viel Spaß gebracht hat. Lieder aus dem Widerstand, aus der Anfangszeit der Demokratie in Deutschland, Revolutionslieder. Alles in allem ein gelungener Abend, der die Besucher:innen fröhlich und nachdenklich nach Hause entließ.

Anja Manleitner



Fabian Dohrau
Installateur- und Heizungsbaumeister





Königsfurt 5, 24796 Krummisch
☎ 04334/189207 ✉ sanitaer@dohrau.de 🌐 www.dohrau.de

Solartechnik Heizung Sanitär Wartungsdienst

VON BADEKAPPEN, RENNRRÄDERN UND LAUSCHUHEN

– Wie ich den Feldathlon am 1. September mitgemacht habe –



Ich, Ole Werner, 12 Jahre, erzähle euch heute, wie ich ihn miterlebt habe und was da alles so los war. Viel Spaß.

Um kurz nach 9 ging es los mit der Abholung der Startpapiere. Das war ein brauner Umschlag mit einer lustigen roten Badekappe und der Startnummer. Dazu gab's eine Anleitung, wie man sein Fahrrad richtig im Ständer aufhängt, und schon konnte es losgehen. Alle waren da, die Zuschauer, die Athleten, halb Felde war auf den Beinen.

Die Kinder zwischen 6 und 9 fingen an. 3, 2, 1, los! Also auf ins Wasser! 50 Meter Schwimmen hieß es für die ganz Kleinen. Das war allerdings weniger eine Schwimmstrecke, als ein Waten durchs Wasser mit viel Gedränge. Das Laufen und Fahrradfahren der Kleinen konnte ich leider nicht beobachten, denn der Kinderfeldathlon überschneit sich mit dem, der Jugendlichen, meiner Kategorie. Diese geht vom Jahrgang 2014 bis 2010 und ich bin als 12-Jähriger genau in der Mitte.

Auch bei uns gab es einen Countdown, viel Gedränge und Ellenbogen, jedoch eine weitere Schwimmstrecke (100m). Rum um die Boje und nach 2-3 Minuten Schwimmen ging es in die Wechselzone. Abtrocknen, T-Shirt an, Startnummer um und ab dafür! Die Fahrradstrecke durch den Wulfsfelder Weg musste zweimal gefahren werden und war insgesamt 6km lang. Für mich lief es auf dem Rad nicht so gut, mir ist zweimal die Kette runtergesprungen und auch sonst war ich eher langsam. Viele sind an mir vorbeigerast, als würde es um Leben und Tod gehen. Das Radfahren find ich persönlich beim Triathlon ganz besonders wichtig, da

es die weiteste Strecke ist und man den meisten Vorsprung sammeln kann.

Der nächste Wechsel vom Rad zum Laufen lief deutlich schneller als der erste Wechsel, da man eigentlich nur das Rad wegstellen und den Helm ausziehen muss. Am Anfang des Laufens fühlt es sich immer so an, als würde man sich



nicht von der Stelle bewegen, weil das Gehirn noch auf schnelles Radfahren eingestellt ist. Das fühlt sich nicht gut an, aber man merkt bald, dass es nur eine Einbildung ist (oder ich war wirklich so lahm :-)). Das Laufen an sich war dann ziemlich hart, weil man schon komplett kaputt ist. Die Jugendfeuerwehr feuerte uns die ganze Zeit an, das war sehr lustig. Zum Schluss legte ich mit meiner ganzen Kraft noch einen Zielsprint hin, und dann war ich endlich fertig. Puh! Ich holte mir eine Banane und eine Apfelschorle ab und wartete auf die Ergebnisse.

In dieser Zeit gingen alle noch eine Runde schwimmen oder aßen noch ein bisschen Kuchen. Dann kamen die Siegerehrung sowie der Abbau. Dieser ging ziemlich schnell, weil ca. 30 Leute und ein Bagger mithalfen. Es war also ein ereignisreicher Tag mit vielen glücklichen und erschöpften Gesichtern.

Ich fand den diesjährigen Feldathlon super, bin aber auch ein wenig sauer auf mein Fahrrad. Die Kette kam danach jedenfalls runter. Nächstes Jahr bin ich aber definitiv wieder dabei. Vielen Dank auch an das Orga-Team und die freiwilligen Helfer, ihr wart spitze!

Alle Ergebnisse, Bilder und Teilnehmer könnt ihr übrigens auf der Internetseite www.feldathlon.de sehen.

Text: Ole Werner

Fotos: Feldathlon



Feldathlon ZIEL



Versicherung von Mensch zu Mensch.

Generalagentur Rühl



Roiffeisenstr. 10, 24242 Felde
T +49 43 40 40 27 50
agentur.ruehl@baloise-agentur.de


florianrühl
nicht beraten

 **baloise**

RUDERN AUF DEM WESTENSEE – MIT EINEM KÜNFTIGEN WELTMEISTER



Jürgen Herde in seinem Coastal-Rowing-Boat

Wenn ihr jetzt im Winter draußen auf dem Westensee einen einsamen Sportler im Ruderboot trainieren seht, dann habt ihr Jürgen Herde entdeckt. Jürgen ist 74 Jahre alt und sagt: „Was Besseres als Rudern gibt es nicht!“

Jürgen erzählt gern die kuriose Geschichte, wie er zum Rudern kam: Er war 12 Jahre alt, hatte gerade eine Stunde Schwimmkurs in Kiel hinter sich und schlenderte an der Förde an einem ungewöhnlich langen und schmalen Boot vorbei. Ein Vierer mit Steuermann, ein Renn-Ruderboot. Das beguckte er offenbar so intensiv, dass ihn einer der Ruderer ansprach: „Hast du Lust, mitzufahren?“ - Eine Einladung, die der muskulöse junge Mann nicht aus reiner Nettigkeit aussprach. Die vier Leistungssportler, die zu dem Boot gehörten, hatten nämlich an diesem Tag vergeblich auf ihren Steuermann gewartet. Ohne den konnten sie nicht trainieren. - Bevor Jürgen ins Boot stieg, fragten sie ihn noch, ob er denn überhaupt schwimmen könne. Jürgen nickte und los ging es. - Erst als sie ziemlich weit draußen auf der Förde waren und der Neuling ein bisschen bange wurde, gab er zu, gerade erst den Schwimmkurs zu absolvieren. Egal, das Feuer war gelegt. Rudern wurde seine neue Leidenschaft. Erst viel später erfuhr Jürgen, dass er bei dieser ersten Rudertour tatsächlich mit zwei Weltmeistern im Boot gesessen hatte. 1962 war das.

Bis er 20 Jahre alt war, trainierte er sieben Tage die Woche, musste sogar unterschreiben, dass er keinen Alkohol trinke und nicht rauche. „Hans-Peter Schmidt, der erfolgreichste Bundesrudertrainer aller Zeiten, war mein Trainer“, sagt Jürgen Herde. Und: „Schreib mal, dass ich inzwischen gut schwimmen kann.“

Dann kam der Job, er wurde Unternehmer, und seine Ru-

derleidenschaft ruhte. 45 Jahre lang. Als er 65 war und in Rente, fing er wieder an. Er machte seine Trainerlizenz für „Leistungsrudern des Deutschen Olympischen Sportbundes und Deutschen Ruderverbandes“ an der Ruderakademie in Ratzeburg. Anschließend trainierte er Ruderer in Neumünster.

Und nun endlich, mit 74 Jahren, rudert er auf seinem Heimatgewässer (Jürgen kommt aus Brux), dem Westensee. Jetzt erst hat er nämlich das richtige Boot für diesen See gefunden. Wind und Wellen bringen ein herkömmliches Ruderboot ruckzuck zum Kentern. Aber seit einiger Zeit gibt es nun „Coastal Rowingboats“, also Küstenruderboote. Für diese Boote braucht man keinen Steg, um einsteigen zu können, außerdem sind sie unsinkbar. Laut Jürgen können sie Wellen von 1,60 m Höhe ab. Das hereingeschwappte Wasser läuft einfach hinten wieder heraus. „Es ist sozusagen die Wildwasservariante der Ruderboote.“

Im vergangenen Winter hat er seine Neuerwerbung öfter mal aus dem Schnee gefegt und auf den See geholt. „Da war ich ganz allein. – Und da bin ich auf die Idee gekommen, eine Ruderabteilung im RSVW zu gründen.“ Den Verein gibt es schon lange, nur das „R“ im „Ruder- und Segelverein Westensee“ sei bislang nicht mit Leben gefüllt worden.

So hat er angefangen, jeden anzusprechen, der mal beim Nordsteg vorbeikam. Inzwischen hat er zwölf AnfängerInnen, die regelmäßig mit ihm rudern. Er leiht ihnen sein Coastal Boat und lässt sie an der langen Leine probieren. Oder er setzt sich mit ihnen in eines der alten, schönen, schlanken HolZRuderboote – ein Zweier mit Steuermann,

oder ein Vierer mit Steuermann – die dort schon seit Jahren liegen und dem Ersten Kieler Ruderclub gehören. Er korrigiert, gibt Tipps und vor allem lobt er.

„Wir freuen uns über jeden zwischen 12 und 82, der oder die dazukommt“, sagt Jürgen Herde. „Kondition und Kraft sind am Anfang ausdrücklich nicht erforderlich und kommen von allein.“

Ihm macht die Ruderausbildung Spaß, „wenn die Leute dann hinterher mit leuchtenden Augen wieder nach Hause fahren und beim nächsten Mal auch wiederkommen.“

„Ich wundere mich sowieso, dass ich der Einzige mit einem Ruderboot hier auf dem Westensee bin. Es ist soo schön, so still, nur die Natur und die frische Luft. Und die Gewissheit, niemals im Leben ein Fitness-Studio betreten zu müssen.“

„Schreib auf“, sagt er: „Ich gehe davon aus, dass jeder, der oder die zum Rudern kommt, es sehr gut lernen wird und niemals mehr in den Urlaub fährt, weil es hier so schön ist.“

Im nächsten Jahr will Jürgen an der Masters-Weltmeisterschaft der Coastal-Boats in Nordspanien teilnehmen. „Masters klingt so doll, früher sagten wir alte Herren.“ - In der Altersklasse 75 – 80 Jahre wäre er dann einer der Jüngsten. „Ich habe also gute Chancen. – Ich will die Goldmedaille“, sagt er und fügt mit einem Grinsen noch hinzu: „... oder Bronze. Die kann man hinterher besser auf Gold umsprühen.“

Text: Dörte Nielsen

Fotos: Karin Kelling, Dörte Nielsen



RUDERUNTERRICHT AM WESTENSEE

Für Anfänger, Fortgeschrittene oder Wiedereinsteiger, für Menschen von 12 bis 82 Jahren.

KOSTENLOS!

Einzige Bedingungen: Mitgliedschaft im RSVW (Ruder und Segelverein Westensee), man muss schwimmen können.

Termine werden zur Zeit noch flexibel verabredet.

Bei Interesse bitte melden bei Jürgen Herde

Tel: 04305 – 1249 oder 0160 - 91 77 90 79

juergen.herde@t-online.de



EINE BRÜCKE WIRD ZUR STEGANLAGE

– Der Wanderweg vom Mühlenberg zum Wiesenweg ist wieder frei! –



Die Ersatzüberbrückung der Au in den Wippen wurde jahrelang nicht in Angriff genommen. Schuld waren die immensen Kosten durch diverse Auflagen, wie Bodenuntersuchungen, Gründungsgutachten und aufwendiger statischer Vorgaben zu einer Brücke mit einer Stützweite von 6m. Der von Otmar Schneider seinerzeit vorgelegte Bauentwurf, mit statischer Bemessung für die tatsächlich zu erwartenden maximalen Belastungen, kam damals nicht zur Ausführung (wir berichteten im Dorfblatt Nr. 9).

Nach der positiven Aufnahme unserer angebotenen Hilfestellung durch den Bürgermeister und den Beratungen mit Heiner Brockmann und den Machbarkeitsuntersuchungen, gemeinsamen Ortsbesichtigungen und Abwägung aller möglicher baulicher Maßnahmen, wurde der Knoten durch die Einengung des Grabens schließlich durchschlagen. Im Frühjahr 2024 waren sich die Entscheidungsträger der Gemeinde darin einig, für die einfache „kleine“ Lösung grünes Licht zu geben. Dabei war es wichtig, die Stützweite von 2m, die die Au jetzt breit ist, wegen des Wegfalls der hohen Auflagen zu unterschreiten.

Nach dem Go der Gemeinde hat Otmar Schneider – wieder ehrenamtlich! - kurzfristig geplant, die entstehenden Materialkosten - von lediglich 4000 € !- durch Vorabangebote eingeholt, sowie die Absicht bekundet, die erforderlichen Bauleistungen zusammen mit anderen Bürgern der Gemeinde Felde vorzubereiten und durchzuführen.

Bald waren 6 engagierte Bürger, größtenteils im Rentenalter, angeworben und los ging es.

Unter der Leitung von Otmar wurde die Brücke abgebrochen, wobei auch der Bauhofmitarbeiter Constantin eine große Hilfe war. Aufgrund der besseren Möglichkeiten auf dem Bauhof wurde das neue Lärchenholz am Bauhof angeliefert und zugeschnitten und vormontiert.

Die Materialanfuhr vom Bauhof zur Einbaustelle übernahmen die Mitarbeiter des Bauhofs. Gerüstbretter wurden für die Bauarbeiten nebedran als Notbrücke zur Überbrückung der morastigen Baustelle verlegt. Danach gab es ordentlich Manpower: mit einem riesigen Holzhammer wurden zahlreiche Pfähle aus Recyclingmaterial eingerammt, um das Ufer zu stützen und das Widerlager herzustellen. Es folgte die Auffüllung der entstandenen Hohlräume hinter den Widerlagern mit Kies, Verankerung der Tragbalken auf den Gründungspfählen, Verlegung der Bohlen, Befestigung des Geländers - bestehend aus Pfosten und Seitenbrettern - und abschließend die höhenmäßige Anpassung der Auf- und Abgänge mit Kies.

Die Mitstreiter haben sich zum Teil erst durch ihre Mitwirkung an dieser Baumaßnahme kennengelernt und haben sich zu einem tollen Team an „Brückenbauern“ zusammengefunden! Die unterschiedlichen Besetzungen der Arbeitsinsätze wurden von Reiner Mohr, Siegfried Stelzer, Volker Grebe, Niels Clausen, Norbert Klopffleisch, Robert Schulze und Otmar Schneider bewältigt, denen ein großer Dank für Ihr Engagement gebührt.



Aber auch die Ehefrauen seien erwähnt, die ich zufällig zum Richtfest an der Brücke mit Getränken, leckerem Fanta-Kuchen und kleinen Windbeuteln zur Mittagszeit bei der Bewirtung der fleißigen Männer antraf.

Nach endgültiger Fertigstellung fand am 26.09.2024 ein „internes Brückenfest“ der beteiligten „Brückenbauer“, zusammen mit ihren Ehefrauen - im Cafe Noosh am Bahnhof statt, das von der Gemeinde gesponsert wurde.

Alle Beteiligten sind froh, diese Maßnahme durchgeführt zu haben, und können sich mit den Bürgern von Felde und der Umgebung freuen, wieder eine Wanderwegverbindung durch diese wunderschöne Natur geschaffen zu haben.

Autor: Otmar Schneider,
Birgit Wittbrodt



Brückenfest

Jetzt Termin vereinbaren
und Traumküche planen!

KüchenTreff
Klein Nordsee

Küchen, die begeistern.

KüchenTreff Klein Nordsee · Schmiedekoppel 1 · 24242 Felde · 04340 780 980 0 · www.kuechentreff-klein-nordsee.de

IN ALLER STILLE



Am Wochenende habe ich traurig in der KN erfahren, dass Emmi Behrens gestorben ist. Die alte Dame aus der Seniorenwohnanlage ist 90 Jahre alt geworden.

Nachdem sie nach Stürzen und Schulterbruch letztes Jahr ins Krankenhaus musste, hat sich Heike Ludorf um sie gekümmert. Nach der Kurzzeitpflege im Kieler Seniorendomizil fand sie seit Juni einen Platz in der Bovenauer Pflegeeinrichtung. Nachdem sie im September im Krankenhaus war, verbrachte sie die letzte Zeit krank in Bredenbek.

Ich kenne Emmi seitdem ich in Felde wohne, als gesellige lustige Frohnatur, die auf keinem Dorffest fehlte und zu vielen Abenden des lebendigen Adventskalenders unterwegs war und einem schnell das Du anbot. Man traf sie oft und sie hatte immer etwas Lustiges zu erzählen. Wen sie mochte, beschenkte sie mit einer Ihrer selbstgenähten Taschen. Alles Unikate! Mit Nähen verdiente sie sich ein bisschen Geld für ihre Busreisen. Außerdem kümmerte sie sich gern um den Garten. Sie hatte sogar die Patenschaft für den Garten um die Seniorenwohnanlage übernommen. Die Treffen des Sozialverbands besuchte sie immer und unterstützte Frau Ditt. Beim Seniorengrillen der



Emmy aus Felde sagt tschüss!

Emma Behrens

*24. Juni 1934 †2. Oktober 2024



Die Beisetzung erfolgt in aller Stille.

SPD am Bouleplatz durfte sie auch nicht fehlen. Sie war wie die anderen Bewohner immer sehr pünktlich anwesend, wenn es Gegrilltes und Salate gab. Und zum Kuchen hinterher, erlebte ich sie als fröhliche Kaffeekocherin.

Früher wohnte Emmi in der Raiffeisenstraße, wo die Familie in Eigenleistung das eigene Häuschen baute. Leider hatte sie keine Familie mehr. Geschieden 1992 kam sie als erste Bewohnerin in der Seniorenwohnanlage unter. Ihr Sohn starb 2015. Ich werde sie vermissen, wie wohl viele andere auch. Dass Emmi in aller Stille auf dem städtischen Urnenfriedhof beigesetzt wurde, passt so gar nicht zu ihr.

Den ersten Glühwein dieses Jahr werde ich auf Emmi trinken. R.i.P.

Birgit, 15. Oktober 2024

FAHRRADKLAU AM FELDER BAHNHOF?



Hauptkommissar Thies Schwenk

„Mein Fahrrad ist weg.“ – Ein Anruf unserer Tochter vom Felder Bahnhof aus. Ein kleines Plastikteil vom Schloss haben die Täter liegenlassen, ansonsten - natürlich keine Spur. Wir hatten gedacht, sowas passiert nur Anderen.

Das ist nun ein paar Wochen her. Und neulich steigt mein Mann aus dem Zug und trifft auf zwei Mädchen, denen offenbar gerade ein E-Roller gestohlen worden ist. Schon wieder also. Ich weiß von mehreren Fällen aus dem Bekanntenkreis. Ist Felde also besonders beliebt bei Fahrrad- und Rollerdieben? Wie oft passiert das, wer macht sowas, und was kann man dagegen tun?

Mit diesen Fragen im Kopf besuche ich Thies Schwenk, den Dienststellenleiter der Polizei in Achterwehr.

Der erklärt mir erstmal, dass die allermeisten Fahrräder und Roller, die in seinem Amtsgebiet abhanden kommen, nicht von Grundstücken, sondern tatsächlich an den Bahnhöfen geklaut würden. „Denn die Diebe wissen genau, der Zug kommt nur alle halbe Stunde, und dazwischen ist man eher unbeobachtet“. Und er fügt hinzu: „Wir fahren regelmäßig auf Streife auch am Felder Bahnhof vorbei.“

Und dann holt der Polizist die Statistik hervor: In den zurückliegenden drei Jahren seien in Felde grade mal sieben Taten angezeigt worden. – „Mehr nicht?“, wundere ich mich. Nein, sagt er, in Felde befinde sich der Bahnhof ja mitten im Ort. In Bredenbek, wo er außerhalb und ziemlich einsam liege, da passiere mehr. – Vielleicht gäbe es ja mehr Diebstähle, nur die seien dann nicht angezeigt worden.

„Und was sind das für Täter?“ - Ziemlich sicher seien es keine Menschen aus dem Dorf, die kommen von außerhalb. Vermutlich oft Jugendliche, sagt er. „Die nehmen dann das Rad einfach im Zug mit, und weg sind sie.“ – „Und wo landen die gestohlenen Roller und Räder?“ Zwei hätten sie schon in Mettenhof wiedergefunden, aber meistens

bleibt das Diebesgut verschwunden, auch wenn nach einer Anzeige ein gestohlenen Rad durch die Rahmennummer überall identifiziert werden könne.

Sollten wir also künftig unsere Räder mit GPS-Trackern versehen? – „Die sind teuer, außerdem finden und entfernen die Diebe sie“, sagt Thies Schwenk. Und selbst wenn jemand sein gestohlenen Rad orten könne, dann ist noch längst nicht gesagt, dass die Polizei dann die Zeit und Kapazität hat, diesem Fall auch nachzugehen. „Da haben wir ganz andere Probleme“, sagt er, „häusliche Gewalt, Drogenmissbrauch, Internetkriminalität...“ Damit meine er jetzt nicht unbedingt Felde, sein Amtsgebiet sei groß.

Sein Tipp zum Schluss: Für hochwertige Räder oder Roller sollte man im abschließbaren Fahrradkäfig der Bahn einen Platz mieten, dort stünden sie sicher. Und ich nehme mir vor, für eine der nächsten Dorfblatt-Ausgaben mal mitzufahren auf Streife durch unsere Gemeinde und der Polizei bei der Arbeit über die Schulter zu schauen.

Text: Dörte Nielsen

An advertisement with a green background. At the top left is a logo with a checkmark inside a circle, followed by the text 'Schierbecker.org' and 'Alternative Rohstoffe' in smaller text. Below this is a list of products, each preceded by a bullet point: 'Rübenmelasse-schnitzpellets', 'Heu-Pellets', 'Stroh-Pellets', 'Luzerne-Pellets', 'Waldboden', 'Futterkohle', and 'Holz-Pellets'. At the bottom left is a close-up photograph of a brown horse's head. At the bottom right, the contact information is listed: 'Telefon: 04340-4990187', 'Stellmacher Weg 2 | 24242 Felde', and the website 'www.schierbecker.org'.

ÜBER 4000 KILOMETER UNTERWEGS – MICHA AUS FELDE WAR WANDERN



Micha Lachenmann

Er hat es geschafft! Micha Lachenmann ist wieder zurück in Felde. Mit langem Bart und 15 Kilo leichter als zu Beginn der Reise. Hinter ihm liegen mehr als 4.000 Kilometer und 120.000 Höhenmeter rauf und runter, zu Fuß durch Wüste und Gebirge an der Westküste der USA.

Vor einigen Jahren hatte er mal einen Film darüber gesehen. Seitdem war es sein Traum: Einmal von Mexiko bis nach Kanada, 4.270 Kilometer auf dem Pacific Crest Trail (PCT) zu wandern. Bis zur Rente wollte er damit nicht warten. Aber gleich sofort ging es dann auch nicht.

Erst musste er seinen Arbeitgeber überzeugen, ihm ein halbes Jahr freizugeben. Er musste sich eine ultraleichte Ausrüstung besorgen, einen warmen, aber leichten Schlafsack, eine Tonne, in der Lebensmittel bärensicher verstaut werden können, ein Zelt... und er musste seine Fitness trainieren. Jedes Wochenende hat er sich 15 Kilo Gewicht in

seinen Rucksack gepackt und ist um den Westensee gewandert, möglichst etwas mehr als 30 Kilometer. „Das war kein Problem für mich“, sagt er, „aber ich wusste nicht, ob ich das dann in den USA sieben Tage die Woche schaffen würde. Ich wusste nicht, ob der Schlafsack warm genug, oder das Zelt auch wirklich dicht sein würde.“

Dann ging es los. Am 28. März 2023 startete er bei San Diego auf den langen Trek. Ja, das war schon im vergangenen Jahr. Es war Michas erster Anlauf. Fünf Wochen war er damals unterwegs, dann musste er abbrechen. Es lag in diesem Jahr ungewöhnlich viel Schnee auf der Strecke. Mehr als 1.000 Kilometer war er da schon unterwegs, und auf weiten Teilen davon bei jedem Schritt bis zum Knie in den Schnee eingesunken. Da blieb der Spaß auf der Strecke! Die Wege waren nicht zu sehen, das Zelt im Schnee aufzubauen war unangenehm, aber am gefährlichsten: Die Überquerung der Flüsse. Da es in der Wildnis meist keine Brücken für die Wanderer gibt, und die Flüsse wegen des vielen Schmelzwassers reißend ins Tal stürzten, wurde das Unternehmen zu riskant.

Es gab ein Telefonat mit dem Chef: „Ich komme doch früher nach Hause. Ich brauche im nächsten Sommer noch einmal ein paar Monate frei.“

Also hat er sich wieder beworben für ein Ticket, den Trail laufen zu dürfen. Denn die Nationalparkverwaltungen achten darauf, dass nicht mehr als 50 Hiker pro Tag starten. Die Natur soll nicht von Wanderern überlaufen werden. Nicht alle, die starten wollen, bekommen auch eine Zusage. Micha hatte Glück, er bekam auch für dieses Frühjahr einen Startplatz.

Am 18. Mai 2024 startet er also erneut. Diesmal nicht direkt an der mexikanischen Grenze, sondern 700 Kilometer



.Der Einstieg zu Knifes Edge in Washington



Ein schöner Übernachtungsplatz



Der Fluss, an dem Micha den Mitwanderer retten musste

nördlich, in der Wüste von Kalifornien. Den ersten Teil war er ja schon im vergangenen Jahr gelaufen. Diesmal ist es viel entspannter. „Ich war ja schon ein alter Hase“, sagt Micha. Die Ausrüstung hatte sich ja im letzten Jahr bewährt. Und so kann er die Landschaft genießen: „Wie aus dem Naturfilm sah es aus: Wilde Felsen, Wasserfälle – da geht Dir das Herz auf!“ Auf dem Trail legt er täglich Distanzen zwischen 35 und 55 Kilometer zurück. Sein Rucksack hat dabei immer ein Gewicht von ca. 15 Kilogramm.

Er hat einen GPS-Tracker dabei, so weiß Suse, seine Frau, zu Hause immer, wo er ist. Dieses Satellitengerät funktioniert auch dort, wo es kein Handynetzt gibt.

Mit Offlinekarten auf dem Handy navigiert Micha. Vielleicht einmal am Tag trifft er einen anderen Wanderer. Manchmal gehen sie ein Stück zusammen, manchmal geht er allein. Ansonsten: Stille, nur Wind, Berge, Bäume und Tiere. Er trifft Schildkröten, Eidechsen, Geier, Adler, Streifenhörnchen und ab und an auch mal eine Klapperschlange oder einen Bären.

Manchmal ist es so felsig oder uneben, dass er sein Zelt nicht aufbauen kann. Dann schläft er einfach unter einem Baum. Einmal wacht er nachts in seinem Zelt auf und hört draußen ein paar Meter neben sich Äste knacken, Steine wegrollen. Er ist sich ziemlich sicher: das ist ein Bär. Micha brüllt und macht so viel Lärm, wie er kann. – Das Tier trollt sich. Bis er wieder einschlafen kann, dauert es eine Weile.

Alle sieben Tage muss er runter vom Trail und irgendwo in einem halbwegs nahe gelegenen Ort Lebensmittel einkaufen. Essen für eine Woche kann er mitschleppen, mehr nicht. – Einmal knickt er um, sein Fuß schwillt an, tut weh. Der nächste Ort, an dem er neuen Proviant kaufen könnte, ist noch vier Tage entfernt, bei normalem Lauftempo. Micha ist aber jetzt wegen seiner Verletzung viel langsamer. Es ist also klar, das Essen wird nicht reichen. Er muss seinen Notfallknopf drücken. Ein Hubschrauber holt ihn ins Tal. – Für solche Fälle musste er vorher eine Versicherung abschließen. So sind die Kosten für diesen teuren Abstecher in die Zivilisation abgedeckt.

Der Fuß heilt wieder. Micha ist zurück auf der Strecke. Einmal findet er nach einer Nacht seine Socken völlig zerlöchert wieder. Sie lagen draußen vor dem Zelt. Mäuse hatten sie wohl lecker gefunden.

Er wandert eine Weile mit einem sehr erfahrenen Hiker aus Schottland zusammen. Sie kommen an einen Fluss, der viel Wasser führt. Sie planen, entlang eines umgefallenen Baumstammes durch den Fluss zu waten. Micha schafft es hinüber, der Mitwanderer rutscht durch die massive Strömung weg, kann sich im letzten Moment an einem Zweig festhalten. Micha reagiert geistesgegenwärtig, kann ihn herausziehen. Dem nassen Mann schlottern die Knie. Vielleicht hätte er ohne Micha nicht überlebt.

Manchmal gibt es auch Magie am Wegesrand, „Trail-Magic“. So nennen die Wanderer es, wenn Amerikaner, die halbwegs in der Nähe wohnen, anreisen und für die Hiker frisches Obst oder Wasser an den Wegrand stellen. Manchmal steht sogar jemand da und backt für die wenigen Vorbeikommenden Pfannkuchen. „Das war herrlich“, sagt Micha.

In diesem Jahr waren die Schneebedingungen auf dem Trail normal, aber dafür gab es in Nordkalifornien, Oregon und Washington ungewöhnlich viele Waldbrände. Diese wurden dann umgangen oder umfahren.

Und dann, nach 125 Tagen, ist die Wanderung zu Ende. „Ich war superglücklich und erleichtert, alles gut überstanden zu haben. Aber seither vermisse ich den Trail jeden Tag.“

Natürlich ist es schön, wieder zu Hause bei seiner Frau, seiner Familie zu sein, auf Stühlen zu sitzen, in einem richtigen Bett zu schlafen, sagt er – „Aber der nächste Rucksack ist schon gekauft“, fügt er hinzu. „Für den nächsten Trail“, sagt Suse und lacht.



Der Crater Lake in Nord Oregon



Am Ziel. An der kanadischen Grenze



Der Hubschrauber, mit dem Micha ins Tal geflogen werden musste

NATURPARKMARKT IN FELDE

– Ein Fest der regionalen Vielfalt am 8. September 2024 –



Am 8. September 2024 fand auf dem Felder Dorfplatz der erste NaturparkMarkt statt – ein Highlight für alle Liebhaber regionaler Produkte und nachhaltiger Lebensweise. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde als Veranstalter organisierte der Naturpark Westensee dieses besondere Genuss- und Einkaufserlebnis für die ganze Familie. Der Markt zog nicht nur Einheimische, sondern auch Besucher aus der Umgebung an und bot eine wunderbare Gelegenheit, die Vielfalt des Naturparks und der regionalen Erzeugnisse zu entdecken.

Ein Fest für die Sinne

Der NaturparkMarkt präsentierte eine breite Palette an Ständen, die frische, saisonale Lebensmittel, handwerkliche Produkte und Kunsthandwerk anboten. Von duftenden Kräutern und Stauden über knackiges Obst und Gemüse bis hin zu hausgemachten Säften und Likören sowie frisch gebackenem Brot – hier fand jeder Gaumen das Passende. Alle Anbieter:innen kamen direkt aus der Region, was nicht nur die lokale Wirtschaft unterstützt, sondern auch die Beziehung zwischen Produzent:innen und Verbraucher:innen stärkt. Hier konnten sich die Besuchenden direkt über Haltungsformen oder Anbaumethoden mit den Direktverkäufer:innen austauschen und erhielten so einen authentischen Eindruck von den Erzeugungsbedingungen in der Landwirtschaft. Die Förderung der Direktvermarktung als nachhaltigste Form der Vermarktung in unserem Naturpark ist uns ein großes Anliegen.

Informationen und Aktivitäten für Groß und Klein

Neben den Verkaufsständen gab es auch ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Aktivitäten. An den vielen unterschiedlichen Informations- und Aktionsständen der örtlichen Vereine, Organisationen oder der

zukünftigen Naturpark-Kita konnten Kinder in kreativen Bastelaktionen ihrer Fantasie freien Lauf lassen, während sich Erwachsene an den informativen Ständen zu Themen wie den Naturschutzangeboten der Lokalen Aktion oder den Kursen der VHS Felde informieren konnten. Besonders freuten wir uns über die Hühnerführerführung von Julie Busskamp mit ihrer Bordercollie Hündin Cleo, welche uns auf eindrucksvolle Weise zeigte wie das Zusammenspiel von Mensch und Hund für die Arbeit mit Schafen funktioniert und diese so zum Beispiel durch einen alten Traktorreifen springen lies.

Kulinarische Köstlichkeiten und Live-Musik

Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt: Regionale Produzent:innen und Gastronom:innen wie das Gut Bossee oder das Café Noosh servierten Köstlichkeiten, die die Vielfalt der lokalen Küche widerspiegeln. Ob deftige Wildbratwürste oder süße Leckereien wie den Förtchen, einer norddeutschen Spezialität von der Törtchen Zauberei zubereitet – hier war für jeden etwas dabei. Begleitet wurde das Ganze von Live-Musik des Olsen-Scheja-Jazz-Duos, die für eine festliche Atmosphäre sorgten und zum Verweilen einlud. Ein weiteres Highlight war der Auftritt des Liedermachers „Liederlukas“, der bei den Kindern und sogar den Erwachsenen für ordentlich Stimmung sorgte und allen ein Lächeln ins Gesicht zauberte.



Nachhaltigkeit im Fokus

Der NaturparkMarkt legte großen Wert auf Nachhaltigkeit. Viele der Marktteilnehmer:innen verwendeten umweltfreundliche Verpackungen, und es wurde aktiv darauf geachtet, regionale Ressourcen zu nutzen. Ganz nach dem Motto „Einweg ist kein Weg“ wurde bewusst auf Einweggeschirr verzichtet, was dank der Unterstützung der Diako-



nie Felde durch die Nutzung ihrer Küche ermöglicht wurde. Die Veranstaltung selbst förderte ein Bewusstsein für den Schutz der Natur und der Umwelt, was gerade in der heutigen Zeit von großer Bedeutung ist.

Fazit

Der erste NaturparkMarkt in Felde war nicht nur eine Plattform für den Verkauf regionaler Produkte, sondern auch ein Ort des Austauschs, des Lernens und des Genießens. Egal, ob man ein passionierter Feinschmecker, ein Naturliebhaber oder einfach nur auf der Suche nach einem unterhaltsamen Tag war – dieser Markt war ein unvergessliches Erlebnis für die ganze Familie.

Wir bedanken uns bei allen Marktteilnehmenden und Unterstützenden wie dem EDEKA Markt, Henning Schütt, Georg Jensen sowie der Gemeinde für die tolle Zusammenarbeit. Gefördert wurde dieses Projekt vom Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur, dem Naturpark Westensee und der Gemeinde.

Eine ausführliche Liste aller Teilnehmenden findet ihr unter www.nwoe.de.



FELDE VORM ANTHROPOZÄN

Sie sind erstaunt, ein ungewöhnliches Thema für ein Dorfblatt, aber es könnte Sie neugierig machen. Der Name der erdgeschichtlichen Zeit, die vor dem Anthropozän liegt, irritiert wahrscheinlich noch mehr, es ist das Pleistozän. Es wird Sie überraschen, es ist das bedeutendste Zeitalter, das es für Felde und ganz Schleswig-Holstein je gab. Mit Namen wie Eiszeit, Interglazial oder Diluvium sagt man nur Worte ohne genau definierten Inhalt, nutzlos für eine gute Verständigung. Schauen Sie mal bei Google unter „Pleistozän Park“, mit so einem solchen Experiment will man sogar unser Klima retten.

Vorweg hier einige Erklärungen. Pleistozän benennt die Zeitspanne der Erde von 2,6 Millionen Jahren bis 11.600 Jahren vor heute. Der Name leitet sich vom griechischen „pleistos“ = am meisten und „kainos“ = neu ab, „pleist“ und „meist“ klingen sogar ähnlich. Sie vermuten richtig, im alten Europa gab es noch ziemlich gleich klingende Sprachen. In der Erdzeit des Pleistozäns war das meiste auf der Welt bereits so wie in unserer Gegenwart, die Zeit ab 11.600 Jahren bis heute. Diese Zeit wird daher Holozän genannt, von „holos“ = ganz, denn alles ist schon ganz so, wie wir es jetzt erleben. Aus menschlicher Sicht wird das „Holozän“ oft als „Anthropozän“ bezeichnet, von anthropos = Mensch. Denn seit 11.600 Jahren, dem Ende der letzten Weichseleiszeit, beeinflusst die Natur immer weniger unseren Planeten, als es der Mensch jetzt tut.

Der Name Pleistozän passt besonders gut zu unserem Land, denn schon am Anfang dieser Zeitspanne war in Europa tatsächlich fast alles schon so entstanden wie heute, nur Schleswig-Holstein fehlte noch komplett. Auch die zwei Meere die Nordsee und die Ostsee existierten noch nicht, denn der Atlantik erstreckte sich in einer riesigen Bucht bis nach Russland. Diese Bucht entstand bereits Jahrmillionen vorher durch ein Absinken großer Waldgebiete bis unter die Meereshöhe. Bei den gewaltigen Überflutungen von Wäldern entstanden die heute bei uns noch überall zu findenden Bernsteine. Denn Baumharz verwest im Salzwasser nicht, im Meerwasser fehlen einfach die dazu nötigen Mikroorganismen, da Holz nur bei Landpflanzen vorkommt.

Ein Hauptereignis zum Entstehen des Pleistozäns war ein nordwärts Driften von Südamerika, bei dem sich vor 2,6 Millionen Jahren eine Landbrücke zu Nordamerika bildete. Ab dann gelangte kein Wasser des wärmeren Pazifiks mehr in den Atlantik. Bereits etwas vorher brach eine alte Landbrücke zwischen Südamerika und der Antarktis auseinander und es entstand der heute noch zirkulierende, kalte Polarstrom um den Südpol. Der Norden kühlte ab, und das Zeitalter des Pleistozäns begann. Durch den Golfstrom im

Atlantik war Europa weniger betroffen als die Ostküste von Nordamerika, denn die Meeresströmung des Golfstroms ist nach Nordosten ausgerichtet, da sich seine Wassermassen bei stetig kleiner werdenden Breitenkreisen der Erde sich relativ immer schneller bewegen, als es der jeweils dort bestehenden Geschwindigkeit der Erdumdrehung entspricht (Corioluseffekt).

Im Pleistozän wechseln Perioden von mehreren Zehntausenden von Jahren anhaltender Eisbildung mit oft nicht ganz so langen Warmzeiten ab. Warum Warm- und Kaltzeiten abwechseln und das sogar nicht regelmäßig tun, ist noch ziemlich ungeklärt. Der Golfstrom bringt zwar stetig Wärme, aber wohl nicht immer im gleichen Maße. Physikalisch gesichert ist, dass durch Verdunsten von Wasser der Salzgehalt im Golfstrom steigt. Im Norden sind daher seine Wassermassen gering schwerer als das dortige Meerwasser und der Golfstrom sinkt ab in die Tiefen des Atlantiks, was als die eigentliche Pumpe des Golfstroms gilt. Der Golfstrom wärmt zwar, aber wenn dadurch zu viel Regen entsteht, vermindert dies seinen Salzgehalt und damit auch seine Pumpwirkung. Auch allgemeine Klimaerwärmungen könnten durch ein stärkeres Abschmelzen von Gletschern den Salzgehalt des Golfstroms reduzieren und seine Pumpe abschwächen. Andererseits könnte durch eine stärkere Reflexionen des Sonnenlichts z.B. bei einer Zunahme von Schneefeldern weniger Schmelzwasser entstehen, der Salzgehalt würde sich erhöhen und die Pumpleistung des Golfstroms verstärken. Auch Veränderungen der Stellung der Erdachse zur Sonne sind nicht ohne Einfluss. Ebenso beeinflussen die fortschreitenden Gebirgsbildungen der Alpen und des Himalaya die Temperaturen mit großräumigen Klimaveränderungen.

Die letzten drei Kaltzeiten heißen bei uns Elster, Saale und Weichsel. Doch nicht nur in Skandinavien türmen sich Eisberge bis 3 Km Höhe, sondern auch die Alpen sind von solch dicken Eisschichten bedeckt. Deren Kaltzeiten haben aber andere Flussnamen, wie Mindel, Riss und Würm. Drei Kilometer hohes Eis entsteht aus etwa einer hundertfach höheren Schneedecke, also aus 300 Kilometer hohem Schnee. In solchen Kaltzeiten liegen deshalb in den Weltmeeren die Meeresspiegel oft mehr als 100 Meter tiefer. Da die große Atlantikbucht, die noch nicht in Nord- und Ostsee geteilt war, fast überall recht flach ist, fällt diese in Kaltzeiten trocken, in der sich dann eine riesige Tundra entwickelt. Auch England ist in solchen Zeiten keine Insel, sondern lediglich ein etwa zweihundert Meter hoher Gebirgszug am westlichen Rande von Europa.

Erst in Warmzeiten steigt der Meeresspiegel wieder und

der vereinte Nord-Ostsee-Bereich ist wieder eine Bucht des Atlantiks. In Kaltzeiten werden von den Gletschern große Landstriche von Steinen und Sand geleert. Die Geröllfracht in den ein- bis dreitausend Kilometer langen Gletschern beträgt etwa 2 Meter von der Gesamthöhe des Gletschers. Bei einem Gletscherfluss von etwa 100 Metern pro Jahr wird in 10 bis 30 Jahren genau auf der Tundra das Geröll abgelagert, wo die Gletscher endgültig schmelzen. Bei einer hunderttausendjährigen Kaltzeit kommt etwa 20 Mal eine solche Gletscherfracht bei uns an, was einer Geröllhöhe von 10 bis 20 Metern entspricht. Mit dieser Geröllhöhe wuchs in der Tundra des vereinten Nord-Ostsee-Beckens pro Kaltzeit ein stetig wachsender Damm. Da alle Kaltzeiten ähnlich kalt waren, liegt dieser Damm genau dort, wo heute Felde auf der jütländischen Landzunge liegt. Nur bei gering kälteren Kaltzeiten, wie etwa die vorletzte Saaleeiszeit, entstanden die Geröllablagerungen erst an der Nordseeküste. Auf dem Wege dorthin wurden die Geröllwälle vorausge-

gangener Kaltzeiten ausgewalzt und Schleswig-Holstein erhielt seine heutige Breite.

Erst seit der vorletzten Eiszeit ist dieser Geröllrücken, auf dem Schleswig-Holstein liegt, in Warmzeiten endlich so hoch, dass dieser bei Meeresspiegelerhöhungen nicht mehr überflutet wird. Damit ist seit der Warmzeit zwischen der Saale- und Weichseleiszeit unser Land erstmals bewohnbar. Diese Warmzeit hat den Namen Eemzeit, sie war noch wärmer als die heutige Warmzeit. Doch nicht wir Homo sapiens wohnten hier, sondern der Neandertaler. Dessen Relikte sind leider kaum zu finden, sie sind gut verbuddelt in den Geröllbergen der letzten Weichseleiszeit, in Felde etwa ab 10 Meter Tiefe.

Fortsetzung folgt in den kommenden Auflagen des Felder Dorfblatts.





profilwerk
Wandel gemeinsam gestalten

Corporate Design
Marketingstrategien
Unternehmensberatung
Systemisches Coaching



Britta Paulsen Betriebswirtin BA · Dipl. Psych.

T 0431.2608508 · info@profilwerk.de · www.profilwerk.de

„KÖRBE, DURCH DIE DER BALL AUCH DURCHPASST...“

– Neue Sportanlagen für Felde – die Jugend mischt mit. –



WAS?!

Am 23.04.2024 finden sich über 30 Kinder- und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahre zum Teilnehmungsworkshop im Gemeindehaus Felde ein. Bei Chipstüttengeknister und jeder Menge Zucker werden fleißig Ideen zur Neugestaltung des Sportplatzes gesammelt.

Nach Angaben des TUS Felde nutzen derzeit an die 650 Mitglieder aus Felde und Umgebung die Sportanlagen innen und außen. Mit ca. 20 Jugendgruppen sind es dabei vor allem die Kinder und Jugendlichen, die sich tagtäglich auf den sanierungsbedürftigen Außenplätzen bewegen. Und nun endlich ihre Bedarfe anbringen können.

WARUM Jugendbeteiligung?!

Demokratie lebt davon, dass sich jeder Einzelne in politische Prozesse und Entscheidungen einbringen kann.

Die Gemeinde ist das unmittelbare Lebensumfeld der Menschen. Beteiligung stellt sicher, dass Entscheidungen der Gemeindevertretung eine große Zahl an individuellen Meinungen, Ideen und persönlichen Bedarfen berücksichtigen.

Wenn Menschen in der Kommune beteiligt sind, verstehen sie zudem Entscheidungen besser und tragen sie eher mit. Kommunen, also Städte, Gemeinden bzw. Gemeindeverbände und Landkreise, sind das unmittelbare Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen und haben deshalb für sie eine besondere Bedeutung, wenn es um ihre Beteiligung geht. Zum einen tangieren kommunalpolitische Entscheidungen sie in vielen Fällen unmittelbar; zum anderen sind die Kommunen – mit ihren Untergliederungen in Wohnviertel, Stadtteile, Bezirke, Dörfer oder ähnliche – die lebensweltlich nächstliegenden politischen Verwaltungsein-

heiten, an deren Entscheidungen, Meinungsbildungs- und Planungsprozessen sie sich beteiligen können.

Seit 2003 schreibt die Gemeindeordnung daher in § 47f vor, dass Gemeinden Kinder und Jugendliche an sie betreffenden Angelegenheiten beteiligen müssen.

Gute Jugendbeteiligung schafft die Möglichkeit für einen Austausch zwischen den Generationen, sie bringt lösungsorientierte Ideen hervor, stärkt persönliche sowie demokratische Kompetenzen bei allen Beteiligten und führt zu innovativer und passgenauer kommunaler Planung und Entscheidung.

WIE jetzt?!

Anfang des Jahres hat sich die AG Jugendbeteiligung im Auftrag der Gemeindevertretung gegründet, ein Konzept zur Jugendbeteiligung entworfen und diesen Teilnehmungsprozess zur Neugestaltung der Sportanlagen initiiert.

Bereits im Vorfeld des Events, erreichte diese über eine Postkartenaktion viele Ideen und Anregungen zur Neugestaltung des Sportplatzes.

Nach einer kurzen Einführung am 23.04., inkl. jugendgerechter Erläuterung politischer Prozesse in der Gemeinde, stellt Heiner Brockmann, der Vorsitzende des Liegenschaftsausschusses, das Vorhaben und den aktuellen Planungsstand zur Renovierung der Sportanlagen vor.

Dabei ist es ganz still, selbst die Chips werden geparkt, die Jugendlichen hören Heiner aufmerksam zu, der auch vorstellt, was so ein Projekt kosten kann.

Die Teilnehmer*innen wollen danach interessiert wissen, wie groß der neue B-Platz genau wird und was mit dem vielgenutzten Kleinspielfeld passiert. Auch kritische Fragen

zu Ausgaben und Nutzungsverhältnis werden gestellt. Anschließend finden sich die Kinder und Jugendlichen an den Ideentischen ein, um zentrale Bedarfe und Anregungen zu diskutieren und festzuhalten.

Wer jetzt jedoch große Architekturluftschlösser erwartet, wird eines Besseren belehrt. Absolut realistisch, pragmatisch, fast schon bescheiden und mit einem ganzheitlichen Blick nennen die Beteiligten hier z.B. die Erneuerung des Gummifußbodens des Kleinspielfeldes, den Erhalt, bzw. Neubau des beliebten Unterstandes, ein Wasserhahn oder schlicht „Basketballkörbe, durch die der Ball auch durchpasst“.

Sebastian* (Name geändert) sind dabei auch neue hohe Zäune und die Ausbesserung der Wege um die Sportplätze wichtig - und hat dabei auch Kinderwagen und andere Spaziergänger im Blick.

Ein weiteres Highlight der Veranstaltung: zu Beginn fand sich eine Handballmannschaft der Junioren Mädchen ein, die trotz eines wichtigen Spiels an dem Abend noch schnell ihre Ideen einbrachten. Darüber hinaus hatte diese Gruppe ein im Vorfeld erarbeitetes „Bedarfspapier“ im Gepäck, das vielfältige Nutzungsbedarfe aller Gruppen aufführte. Zwei Teilnehmerinnen zeigten sich zudem bereit die Impulse im Liegenschaftsausschuss vorzustellen.

So geht Gemeindearbeit heute – die Jugend macht es vor. Inzwischen hat die AG Jugendbeteiligung die Ergebnisse aufbereitet, die dem Liegenschaftsausschusses vorgestellt wurden und nun Eingang in den weiteren Planungsprozess finden sollen. Die Gemeindevertretung hat der Anschaffung



neuer Tore für das beliebte Beachhandball sowie der Reinigung der Sandplätze bereits zugestimmt.

Es ist bis hierhin ein gelungener Beteiligungsprozess und man darf gespannt sein, wie es weiter geht.

Wer auf dem Laufenden bleiben will, immer schön das Dorfblatt lesen. Oder schaut gern in der Gemeindevertretung, im Sozialausschuss oder auf der Internetseite www.felde.de vorbei.

Wir danken allen Beteiligten für ihre Ideen und ihr Engagement!

Eure AG Jugendbeteiligung (Olli, André und Tanja) im Auftrag der Gemeindevertretung



WEINLESE AUF GUT DEUTSCH-NIENHOF

– Winzerin kommt aus Felde –



Theresa bei der Arbeit

Jemand mit diesem Beruf hat in Felde vermutlich bislang nicht gewohnt: Theresa Pieper ist Winzerin und lebt seit Anfang Oktober im Dorf.

Der Weinberg, um den sie sich seit August dieses Jahres kümmert, befindet sich ganz in der Nähe, in Deutsch-Nienhof.

Aber von vorne. Es ist der 10. September und heute ist Weinlese, dort, in Deutsch-Nienhof. Gut 20 Freiwillige helfen mit, ich bin eine von ihnen. Wir werden eingeteilt. Immer zwei Leute sind für eine Reihe zuständig. So steht man sich praktisch gegenüber, dazwischen die Rebstöcke, daran die Trauben, die wir ernten. Dabei wird natürlich geschnackt. Und so erfahre ich einiges.

Theresa, die neue Winzerin, ist 35 Jahre alt, und eigentlich war sie beruflich in ganz anderen Gefilden unterwegs. Sie hat Islamwissenschaften und Theologie studiert und als Gleichstellungsbeauftragte für die Kirche gearbeitet. Aber dann kam Corona und plötzlich erschien ihr dies alles nicht mehr richtig. „Ich wollte sehen, was ich tue“, sagt sie, „ich wollte ein Ergebnis hervorbringen, etwas, das man genießen kann, etwas, das mit Lebensfreude zu tun hat.“ Und so ist sie auf die Idee gekommen, eine Ausbildung zur Winzerin zu machen. Im August 2020 hat sie in Ingelheim, im Weinanbaugebiet Rheinhessen auf einem ökologischen Betrieb mit ihrer Ausbildung begonnen.

„Eimer durchgeben“, ruft jemand eine Reihe neben uns. Clas von Hedemann, der gemeinsam mit seiner Schwester auf Gut Deutsch-Nienhof arbeitet, hat eine Bütt auf dem Rücken. Er geht in die Knie, damit wir die Eimer gut in große Kiepe ausleeren können. Ein Knochenjob, mit den vielleicht

50 kg Trauben wieder auf die Beine zu kommen und dann den steilen Hang hochzustapfen, um die süßen, klebrigen Früchte oben in eine der großen Kisten zu kippen. Wir ernten übrigens die Rebsorte Solaris. Einige Trauben haben Mehltau, wurde uns erklärt, die müssen wir aussortieren, weil diese Früchte später dem Geschmack des Weines schaden. Aber die anderen, die allermeisten, sind herrlich süß. Die Sonne im Spätsommer hat den Trauben gutgetan, haben wir gelernt, es könnte ein guter Jahrgang werden, der 2024er.

Zurück zu Theresa. Zum Ende ihrer Ausbildung war die Sehnsucht nach ihrer Familie und ihren Freunden im Norden Deutschlands groß. – Gebürtig ist sie nämlich aus Kiel. Und weil man ja nicht besonders viel Auswahl hat, wenn man als Winzerin in Schleswig-Holstein arbeiten möchte, hat sie sich vorgenommen, direkt anzufragen bei den wenigen Weinbauern, die es hier oben gibt. Der erste Versuch, Deutsch-Nienhof, war gleich ein Treffer. Hier konnten sie eine Profi-Winzerin gut gebrauchen, denn die von Hedemanns haben neben dem Wein ja noch jede Menge anderes auf dem alten Gutshof zu wuppen. Jetzt ist Theresa also zuständig für die zwei Hektar Wein. Dazu gehört, die Reben zu schneiden, den Boden zu bearbeiten, genau auf die Gesundheit der Pflanzen zu achten. Der Wein von Deutsch-Nienhof ist ein Biowein. Krankheiten wie dem Mehltau und Schädlingen wie der Essigfliege, die im vergangenen Herbst viele Probleme verursacht hat, können und wollen sie hier nicht mit chemischen Spritzmitteln zu Leibe rücken. Zu den Aufgaben der 35jährigen gehört auch, die Weinbergwanderungen samt Weinverkostung zu leiten, die das Gut im Herbst regelmäßig anbietet.



Die Solaris-Trauben sind reif und süß



Josephine und Clas von Hedemann (beide jeweils links) stoßen an auf die gelungene Lese

Theresa freut sich auf die Arbeit hier. Was sie unten im Süden gelernt hat, wird sie anpassen, denn der Boden, das Wetter und auch die Rebsorten sind andere hier im Norden. „Außerdem kann ich auch viel von den von Hedemanns lernen“, sagt sie, „denn die haben ja schon viel Erfahrung mit den Bedingungen hier.“ Deutsch-Nienhof ist übrigens das nördlichste Bioweingut Deutschlands. Seit etwa 20 Jahren wird hier bereits Wein angebaut, und das jetzt erstmals mit einer ausgebildeten Winzerin vor Ort, mit Theresa.

Zwei Stunden Arbeit liegen hinter uns. Viele der Mitleser und –leserinnen habe ich inzwischen kennengelernt. Regelmäßig wechseln nämlich die Menschen mir gegenüber, auf der anderen Seite der Reben. „Wie beim Speed-Dating“, sagt jemand hinter mir.

Die Etiketten auf den Weinflaschen, erfahre ich, entwirft Sven von Hedemann, der Senior auf dem Betrieb. Für jede Sorte und jeden Jahrgang malt oder zeichnet er neue Kranich-Bilder. Der Deutsch-Nienhofer Wein heißt nämlich Kroon 54°15'. Dieser Name kommt vom plattdeutschen Wort für Kranich und dem Breitengrad des Hofes.

Irgendwo ein paar Reihen weiter hat sich jemand mit der Schere geschnitten, es wird nach einem Pflaster gerufen. Und die nächste Nachricht, die durch die Reihen geht, ist: „Mittag!“ Bierzelttische und Bänke sind aufgestellt, die Sonne scheint, der Wind weht, und vor uns stehen zwei große Kochtöpfe mit Suppe. Herrlich. Die kommen von Josephine von Hedemanns Mann, Tobias, der im Hofcafé die Küche unter sich hat. Kein Wunder also, dass es lecker ist.

Nach der Pause lesen wir die blauen Trauben, „Rondo“ und „Cabernet Cortis“. Hier wird es nur einige sehr exklusive Flaschen geben, denn die Rebstöcke tragen wenige Früchte. Sie mussten im vergangenen Winter stark zurückgeschnitten werden und hatten deshalb kaum Blüten angesetzt. Insgesamt aber sind die Weinbergbesitzer mit der Ernte zu-

frieden. Wieviel Wein unsere Lese ergeben wird, ist schwer zu schätzen. 5000 bis 8000 Flaschen, nehmen sie an. Wir haben in fünf Stunden acht große Boxen mit Trauben gefüllt. Die Kisten werden jetzt auf den Hof gebracht und entrappt, also von den Stängeln befreit und angequetscht. Was dabei herauskommt, heißt Maische. Und diese Maische geht noch heute Abend mit einem Spediteur nach Rheinhessen. Dort verarbeitet ein Winzer den Saft zu Wein. Und im kommenden Mai reist die edle Flüssigkeit dann in Flaschen zurück nach Deutsch-Nienhof, wo sie dann im Hofcafé verkostet und gekauft werden kann.

Für uns Helfer gibt's am Ende noch Kaffee und Kuchen und ein Gläschen Wein. Theresa könnte jetzt fachsimpeln, über eine beerige Note, über würzige Paprikaaromen oder die tropische Fruchtigkeit des Solaris, aber wir heben einfach nur das Glas, der Wein leuchtet in der Sonne, er duftet und er schmeckt! Schöner kann Weintrinken nicht sein. Wir bekommen jeder noch eine ganze Flasche als Lohn mit nach Hause. Wie dieser Wein entstanden ist, das wissen wir jetzt genau.

Wer bei der nächsten Lese dabei sein möchte, kann sich übrigens zum Newsletter des Guts anmelden und erfährt dann, wann es im kommenden Herbst losgeht (www.deutsch-nienhof.de).

Allen hat es Spaß gemacht. Und Theresa, die Neu-Felderin, die in ihrer Ausbildung drei lange, anstrengende Ernten mitgemacht hat, strahlt: „Das war die kürzeste Weinlese meines Lebens.“



VHS-GESCHICHTEN

– Kochkurse mit Kerstin Buschmann - gemeinsam Kochen und gemeinsam Essen –



Sie haben das Buffet gezaubert - Kochkurs „Antipasti, Tapas und Mezes“

Seit langen Jahren gibt es an der vhs Felde Kochkurse. Natürlich geht es dabei in erster Linie um das Kochen an sich, um das Erlernen von Kenntnissen und Fertigkeiten rund ums Thema Kochen.

Aber darüberhinaus ist es noch viel mehr.

Das fanden auch die Teilnehmenden des letzten Kurses, und sagten bspw.: „Man kann zusammen in der Gemeinschaft kochen und essen, statt allein zuhause.“ „Beim gemeinsamen Kochen hilft man sich gegenseitig und kommt mit den anderen ins Gespräch.“ „Man probiert neue Sachen aus, die man sonst nicht machen würde.“ „Gerade in diesen Zeiten finde ich Kochkurse ganz wichtig, viele Leute ernähren sich ungesund.“

Dass die vhs Felde dabei eine Anlaufstelle für viele umliegende Gemeinden ist, wird auch in diesem Kurs deutlich. „Wir kommen alle aus unterschiedlichen Orten“. „Bei uns im Ort gibt es keine Küche, in der Kochkurse stattfinden können. Schön, dass es das hier in Felde gibt“.

Die insgesamt neun Teilnehmenden des Kurses kommen aus Felde, Emkendorf, Klein Königsförde, Sehestedt, Breitenbek und Bovenau. „Ich finde es wichtig, dass es Angebote im ländlichen Raum gibt“, meint eine Teilnehmerin. „Auch für die, die nicht so mobil sind, sind Angebote vor Ort wichtig“, sagt eine weitere Teilnehmerin.

Momentan ist die Teilspernung der Küche eine Herausforderung für alle unsere Kochkurse, die nicht leicht zu meistern ist und für die nach Lösungen gesucht wird.

Im Gespräch zu diesem Beitrag hat unser Bürgermeister Andreas Kreft zugesagt, dass das Kochangebot der vhs auf jeden Fall erhalten werden muss und bei Planungen berücksichtigt wird.

Für unsere sieben Kochkurse haben wir in diesem Semester bisher insgesamt gut 50 Anmeldungen. Einige Kurse werden noch stattfinden, bei denen zum Teil auch noch wenige Plätze frei sind, zum Beispiel bei den Kursen „Dänische Küche“ im Januar und „Selbstgemachte Geschenke aus der Küche“ im Dezember.



Kerstin Buschmann 2.v. links mit Kursteilnehmerinnen

Die Dozentin Kerstin Buschmann ist Diplom-Ökotrophologin. Sie hat in Kiel Haushalts- und Ernährungswissenschaft studiert und danach als festangestellte Ernährungsberaterin für eine Krankenkasse gearbeitet. Vor ungefähr 25 Jahren fing sie an, für die Krankenkasse Kochkurse zu verschiedenen Themenbereichen zu geben. Seit etwa 20 Jahren gibt sie Volkshochschulkurse.

„Die Kurse sind einfach nett, es ist toll zu sehen, wie alle Hand in Hand zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Meist sind es ja Zweier- oder Dreiergruppen, die gemeinsam kochen. Es ist auch schön, dass man immer wieder neue Leute kennenlernt und dass auch ich vorher immer mal wieder neue Rezepte ausprobieren, die nicht nur thematisch, sondern auch zeitlich gut zum Kurs und zur Jahreszeit passen.“

„Ich selbst koche immer nach Lust und Laune. Lieblingsgerichte habe ich eigentlich gar nicht. Gerade esse ich gerne Salate, obwohl das gar nicht in die Jahreszeit passt (das Gespräch war Mitte Oktober). Ich probiere gerne Neues, Sachen, die man so noch nicht kennt, neue Rezepte von hier oder aus dem Ausland, zum Beispiel nach dem Urlaub oder ich probiere selbst etwas ganz Neues aus, dass ich mir selber ausdenke. Ich koche aber auch gerne traditionelle Rezepte von meiner Mutter und Oma.“

Die Kochkurse verlaufen so, dass am Anfang die Rezepte besprochen werden, die die Kursleitung mitgebracht hat. Dann suchen sich die Teilnehmenden „Ihre“ Rezepte aus.

Falls sie sich nicht zu zweit oder als Gruppe angemeldet haben, finden sich dabei die Gruppen, die dann zusammen kochen.

An diesem Abend gab es z.B. Gambas in Paprikasoße, Zucchini-Fladen, Lauchchampignons, Gemüse-Antipasti, Linsbällchen, verschiedene Dips und Kanarische Kartoffeln.



Das Buffet

Vielen Dank für die Fahrräder!

Die vhs bedankt sich ganz herzlich bei allen, die sich wegen der Fahrradspende bei uns gemeldet haben!!! :-)

Genutzt werden sie zum Beispiel von unserer Schwedischkursleiterin Martina Belzer. Die Kieler Nordistikstudentin, die auch einige Zeit in Göteborg studiert hat, ist seit März als Kursleiterin an der vhs. Sie kann nun schneller und flexibler zur vhs kommen.



Martina Belzer mit einigen Teilnehmenden aus Ihren Schwedischkursen

NEUE YOGA-ANGEBOTE AN DER VHS FELDE

Neu bei der vhs ist Denise Alwardt, die mit viel Kompetenz das Angebot mit neuen Kursen bereichert.

„Zwei Jahre wohne ich nun im schönen Felde und genieße meine morgendlichen Spaziergänge an den Westensee, bevor ich auf die Yogamatte gehe oder ins Büro an die Uni fahre. Als Pädagogin, Dozentin und Yoga-Lehrerin begleite ich Menschen ganzheitlich in ihrer Entwicklung. Yoga ist für mich eine Möglichkeit, in meinem Körper anzukommen, Ruhe und Kraft zu tanken und auch philosophische Lebensfragen zu bewegen. Auf diesem Weg bin ich Lernende und biete offene Räume an, mit mir zusammen auf Erkundungsreise zu gehen. Yoga ist für alle!“

Im Januar startet Denise Alwardt mit zwei Yogakursen ins neue Jahr.

Der Winterkurs „Yin Yoga – Kleine Auszeit im Alltag“ (Kurs 3.3) wurde verschoben und findet nun ab dem 15.01.25 mittwochs 5x von 16:15-17:15 Uhr statt.

Bei Ihrem zweiten Yogakurs (Kurs 3.12), kann man an vier Samstagen ab dem 11.01. von 10.00-11.30 Uhr unterschiedliche Yogastile kennenlernen.

Denise Alwardt



Übrigens können wir auch Gutscheine zum Verschenken ausstellen. Weitere Infos zu den Kursen gibt es im Programmheft oder auf der Internetseite felde.de unter Gemeindeeinrichtungen/vhs.

Bei Fragen zu den Kursen oder Gutscheinen gern einfach an uns schreiben, anrufen oder vorbeikommen!

Physiotherapiepraxis Lis Bartz

Krankengymnastik · Manuelle Therapie · Lymphdrainage

04340 / 8554

Pommernweg 1 · 24242 Felde

NORDLICHTER



FELDER

Ortsteile

Felde ist eine Gemeinde im Naturpark Westensee im Kreis Rendsburg-Eckernförde in Schleswig-Holstein. Brandsbek, Felde, Hasselrade, Jägerslust, Klein Nordsee, Neu Nordsee, Ranzel, Resenis und Wulfsfelde gehören zum Gemeindegebiet.

So steht es bei Wikipedia. Wir setzen unsere kleine Serie mit dem Ortsteil Ranzel fort. Schön wäre es, wenn die Bewohner anderer Ortsteile ihre Erlebnisse und Eindrücke ihrer Wohngegend mit uns teilen würden.

Woher der Name Ranzel kommt, ist leider unbekannt. Unsere fleißigen Dorfchronisten haben aber herausgefunden, dass Der Name Ranzel erstmalig 1850 in den Westenseer Kirchenbüchern auftaucht. In der Topographie des Herzogtums Holstein aus dem Jahr 1855 heißt es: „Nordwestlich von Felde liegt eine ausgebaute Landstelle... einige Katen werden Rauhenranzel genannt“. Auf den Gemarkungskarten von 1874 finden sich sechs Höfe und zwei Katen, 1908 wird Ranzel so beschrieben: „Es hat 13 Wohnungen, 53 Einwohner, 3 Stellen von 25-50 ha, 8 von 1-25 ha, eine Stelle heißt Moorhörn,

außerdem eine Schmiede und drei Handwerker.“

Heute ist Ranzel eine Ansammlung von Häusern links und rechts von der Straße nach Bredenbek. Viele dieser Häuser waren damals Katen oder Hofstellen, und sind im Laufe der Zeit verkauft, renoviert oder abgerissen und neu gebaut worden. Abseits vom Felder Ortskern ist hier wenig Infrastruktur vorhanden, nur die Fachbücherei kommt regelmäßig. Rund um Ranzel ist viel Natur zu finden, seit ein paar Jahren auch eine Streuobstwiese, die am Rand der Ansiedlung zur Eisenbahnstrecke hin liegt. Obwohl Ranzel zu Felde gehört, hat es dieselbe Telefonvorwahl wie Bredenbek. Das führte in den 1980er Jahren zu einigem Verdruss, weil jedes Gespräch, dass zwischen Felde und Ranzel geführt wurde, als Ferngespräch galt und damit teurer war. Als Vielwanderin würde ich mir wünschen, dass Ranzel nicht nur straßenmäßig an Felde angebunden wäre, sondern auch mit einem gut ausgebautem Wanderwegenetz.

Anja Manleitner



NISSEN
MASSIVHAUS
www.Nissen-Massivhaus.de

Nissen Massivhaus GmbH
Hühnerbek 17 | 24242 Felde
Tel. 04340-40 333 0
nissen-massivhaus.de

**WIR BAUEN
IHR TRAUM-
HAUS**

Individuell
Kostensicher
Hochwertig
Komfortabel
Einzigartig



ADVENT, ADVENT...

Samstag, 2. Dezember 2023

Schon vor einer Woche hat es begonnen zu schneien und der Schnee liegt immer noch. Marion und ich sind in diesem Jahr diejenigen, die den lebendigen Adventskalender eröffnen. Stollen und Kekse sind gebacken, der Apfelsaft steht heiß bereit und ebenso der Punsch. Für den Auftakt haben wir uns etwas Plattdeutsches überlegt. Marion trägt ein Gedicht vor, ich bin für die Lieder zuständig. Es ist das zweite Mal, dass die Nachbarschaft im Hasselrader Weg sich zusammengetan hat, um mehrere Tage des lebendigen Adventskalenders zu gestalten. Das ist nicht nur für uns schön, unsere Besucher lernen damit einen Bereich des Dorfes kennen, der sonst nur den Hundespaziergängern bekannt ist. Diesmal stehen ca. zwanzig Menschen

zusammen und lauschen zunächst den beiden Gedichten und singen anschließend gemeinsam Weihnachtslieder. Es ist kalt, der heiße Punsch wärmt, die Teelichter im Schnee machen die Atmosphäre so richtig weihnachtlich und unser kleines Lagerfeuer in der Einfahrt des Wasserwerkes wird zum Mittelpunkt des Geschehens. Obwohl diese Treffen in der Vorweihnachtszeit auf 10 Minuten (von 18 Uhr bis 18:10 Uhr) beschränkt sein sollen, stehen um 19 Uhr noch einige Menschen gemütlich zusammen um das Feuer, reden, lachen und genießen die vom Schnee geprägte weihnachtliche Stimmung. Für Marion und mich ist jetzt schon klar: Das machen wir im nächsten Jahr wieder!

Anja Manleitner



Immer
18 Uhr

DIE TERMINE DES LEBENDIGEN Adventskalenders

<p>04.12. Zahnarztpraxis Dr. Wettlin, Wulfsfelder Weg 2</p>	<p>06.12. Freiwillige Feuerwehr Felde, Raiffeisenstraße 2</p>	<p>07.12. Familien Parzanny & Arnold, Hasselrader Weg 28/30</p>	<p>10.12. Familie Pohlmann, Lehmkoppel 3</p>
<p>11.12. Posaunenchor der Kirchengemeinde, Wulfsfelder Weg 18, Adventskapelle</p>	<p>12.12. Redaktion „Dorfblatt“ u. Familie Vollnberg, Dorfstraße 113</p>	<p>13.12. Familien Rösner und Schlünzen, Hasselrader Weg 16/15</p>	<p>14.12. Familie Schnackenberg, Hamannsche Koppel 20</p>
<p>15.12. Familie Wittbrodt, Dorfstraße 10 a</p>	<p>18.12. Familie Brandt, Dorfstraße 59</p>	<p>19.12. Familie Striezel, Tanneneck 9</p>	<p>20.12. Familien Thurrow & Manleitner, Hasselrader Weg 22/24</p>
<p>21.12. Hausgemein- schaft Herrenhaus Klein-Nordsee, Parkweg 8</p>	<p>22.12. Familien Binder- nagel, Lamp u. Schodt, Wulfsfelder Weg 4</p>	<p>23.12. Familie Tietz, Lehmkoppel 11</p>	<p>24.12. Heiligabend-Gottes- dienste, Wulfsfelder Weg 18, Adventskapelle</p>

VOR 80 JAHREN: DIE LETZTE KRIEGSWEIHNACHT

Besinnliche Adventszeit - dieser Wunsch begleitet uns jetzt, wohl wissend, dass es in vielen Gegenden gar nicht weihnachtlich ist. Ich denke in dieser Zeit vor allem an den Krieg - jeden Tag sehen wir in den Medien und gar nicht so weit weg Bomben einschlagen, Menschen sterben und viel Zerstörung. Vor 80 Jahren war auch in Deutschland noch Krieg, der letzte Kriegswinter. Wie war das Leben und wie war Weihnachten damals, wie war es hier in Felde? Else und Karl Albert Ortmann, 88 und 89 Jahre alt und aufgewachsen in Achterwehr bzw. Felde, erinnern sich.

So lecker waren sie, die braunen und weißen Kuchen, die ihre Oma immer zu Weihnachten backte, sagt Else Ortmann. Die Kekse bewahrte sie in Dosen auf – und hütete sie bis zum Frühling. Aber natürlich konnten auch damals schon Enkelkinder ihre Omas um den Finger wickeln und immer wieder einen der kleinen Kuchen ergattern, auch wenn sie nach mehreren Wochen nicht mehr so gut schmeckten. Und auch bei der Familie von Karl-Albert Ortmann in Felde gab es besondere Süßigkeiten: Der Vater machte Bonbons aus Zuckerrübensirup! Manchmal allerdings klebte die Masse so sehr am Blech, dass es zum Missfallen der Mutter beschädigt wurde.

Die ländlichen Regionen waren vom Krieg deutlich weniger betroffen als Kiel und andere große Städte. Dennoch flogen die Bomber über Felde, von Westen kommend. Das zum Betrieb der Familie Lubinus gehörende Arbeiterhaus der Familie Ortmann - ursprünglich weiß - war vom Vater an der Westseite angeteert worden, damit es nicht zur Zielscheibe wurde, auch wenn es dem Eigentümer Walter Lubinus nicht wirklich gefiel.

Die Väter von Else und Karl Albert arbeiteten in der Landwirtschaft, auf Hohenschulen bzw. bei Familie Lubinus, sie waren deshalb vom Einsatz im Krieg befreit. Lebensmittel hatten die Menschen, die in der Landwirtschaft tätig waren, meistens genug. Und wer Bezugskarten hatte, erhielt auch Mehl zum Backen - das Anstehen nach Brot beim örtlichen Bäcker war häufig nicht erfolgreich.

Zu Weihnachten gab es bei Ortmanns ein Paket von Familie Lubinus, die ihre Mitarbeiter immer gut bedachte. Die Kinder mussten sich nach Weihnachten bei der Familie Lubinus bedanken, allerdings fiel dieser Gang den Kindern schwer. Aber „Danke-sagen“ mussten die Kinder auch damals schon.

Spielzeug gab es nur einmal neu, meistens für das älteste, also erste Kind. Die jüngeren erhielten später dieselbe Puppe oder denselben Holzroller, repariert und neu angemalt.

Auf meine Frage, was es denn traditionell zu essen gab an Weihnachten, antworteten beide: „Kartoffelsalat und Würstchen!“ Dieses Essen gab es nicht, weil es ein Arme-Leute-Essen war, sondern: „Würstchen konnte man sich sonst nicht leisten“. Rückblickend sagen beide, dass sie sich keine bessere Kindheit vorstellen können - Weihnachten war „schön und bescheiden“!

Und auch ich habe noch einmal recherchiert, Weihnachtszeit vor 80 Jahren. Es macht mich nachdenklich. Viele Menschen mussten in diesem aussichtslosen Krieg noch sterben, unter anderem der bekannte Pastor und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer. Und trotz allem schrieb er in der Haft in der Zeit vor Weihnachten ein mittlerweile vertontes und bekanntes Gedicht: „Von guten Mächten wunderbar geborgen...“. Seine Zuversicht beeindruckt mich tief, zeigt mir aber auch, dass es wichtig ist, sich bewusst zu machen, wie gut es uns hier in Felde, in Schleswig-Holstein und Deutschland geht. Auch das sollten wir an Weihnachten feiern, denn es ist nicht selbstverständlich!

Text: Elisabeth Jensen



Fotos: Die historischen Weihnachts-Fotos stammen aus der beschriebenen Zeit, aber nicht von der Familie Ortmann. Georg und Güde Westermann haben sie uns zur Verfügung gestellt.

WICHTIGE KONTAKTE IN DER GEMEINDE FELDE:

Gemeindeeinrichtungen:

Gemeinde Felde

www.felde.de

Bürgermeister

Andreas Kreft

Raiffeisenstraße 2a - 24242 Felde

0151 17361202

bgm.felde@amt-achterwehr.de

Bürgermeister-Sprechstunde

mittwochs 17:30 -18:30 Uhr

Gemeindezentrum

(nicht in den Schulferien)

Bauhof

Hasselrader Weg

24242 Felde

04340 9909

Grundschule des Amtes

Achterwehr in Felde /Westensee

Leitung: Gesa Rümmeli

04340-40 25 61

www.grundschule-felde-mit-westensee.de

Offene Ganztagsschule, OGS

Leitung: Olli Gensch

mail@ogs-felde.de

Kindertagesstätte Felde

Leitung: Dagmar Heere

04340 40 25 72

kindergarten@felde.de

Jugendzentrum Felde

Leitung: Olli Gensch

04340 402573

mail@juz-felde.de

Freiwillige Feuerwehr Felde

Wehrführer: Ralf Doose

04340-541410

www.ff-felde.de

Polizeistation Achterwehr

04340 41 19 910

Volkshochschule Felde

Leitung: Andrea Multerer

04340-4008010

vhs-felde@gmx.de

Amt Achterwehr:

04340/409-000

www.amt-achterwehr.de

Vereine und Verbände:

Rollsportverein Felde e.V.

www.skate-felde.de

Chor, DIE KLANGFELDER e.V.

Monika Kürschner

www.klangfelder.de

Kulturverein Region

Westensee e.V.

Hans Jörg Pütz

www.kulturregion-westensee.de

Ruder- und Segelverein

Westensee e.V.

info@rsvw.de

Sozialverband OV Felde und

Umgebung

Petra Ditt – 04340 8929

petra.ditt@gmx.de

Sparclub Felde

Jens Koball – 04340 9430

Sportangelverein “Gut Fang Felde”

Frank Reese – 04340 8140

Spielgemeinschaft Boule in Felde

Roland Knöb – 04340 402450

Turn- und Sportverein Felde e. V.

www.tusfelde.de

Verein Uns Dörf Felde e.V.

Walter Vollnberg – 04340 402740

Gemeinschaft zur Erhaltung

des Kulturguts der Gemeinden im

Amt Achterwehr e.V.

Vorsitzender Hans-Werner Hamann

04334 188777

www.ge-kulturgut.de

Freundeskreis Flüchtlingshilfe

Jägerslust e.V.

Axel Barre, Petra Paulsen

felde-fj@web.de

Sonstige wichtige Adressen:

Apotheke am Westensee

04340 8900

www.apotheke-am-westensee-felde.de

Arztpraxen Felde

04340 1011

www.aerztehaus-felde.de

Zahnarzt Dr. Volker Wettlin

04340 408080

www.zahnarzt-felde.de

Psychotherapie Barbara Hähne

04340 403746

kontakt@psychotherapie-haehne.de

Logopädie Silvia Lantofsky

04340 403744

info@logopaedie-felde.de

Pflegedienst am Westensee GbR

04340 4006655

www.pflegedienst-am-westensee.de

Diakonisches Werk

Altholstein GmbH,

Pflege Diakonie

04340 402504

www.sozialstation-felde.de

**GSHN | KJSH-Stiftung
Torhaus Klein Nordsee**

Gut Klein Nordsee 1
24242 Felde
04340 403748
www.gshn-rendsburg.de

Physiotherapie Lis Bartz

04340-8554

**Felder Kurierdienst,
Personenbeförderung**

Achim & Dörte Lucht
04340-499328, 0171-6182775
achim.lucht@t-online.de

Felder Frauentreff

Petra Semonella – 04340 8951

Fahrbücherei

Raiffeisenstr. 2
Kindergarten (nicht in den Ferien)
10:00 – 10:25

Schule (nicht in den Ferien)
10:25 – 10:55
Dorfstr. 93, Boule-Platz
11:00 – 12:00

Dorfstr. 51, Bushaltestelle
15:00 – 16:15

Ranzel, Ranzeler Weg 10
16:20 – 16:45

Termine:
freitags, 22.09., 13.10., 17.11., 08.12.

Kirche:

Kirchenbüro: Dorfstraße 1
24259 Westensee
www.kirchengemeinde-westensee.de

Kleiderstube Felde

Elke Witt
04340 8431
Bonhoeffer-Raum
Wulfsfelder Weg 18
24242 Felde
geöffnet dienstags 15.00- 18.00 Uhr

FEHLEN WICHTIGE ADRESSEN?
ODER STIMMT EINE NUMMER
NICHT MEHR? DANN GEBEN SIE
UNS BITTE EINEN HINWEIS.

Lösungen: Guck mal – Fotorätsel

1. Am Bauhof
2. In der Aue hat ein netter Mensch den Matsch überbrückt. Spazierweg durch die Wiesen zwischen Mühlenweg, Ecke Wippen und Wiesenweg.
3. Die Feuerwehr auf dem Schulhof



IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang September.
Redaktionsschluss ist der 15. Oktober 2024.
Wir freuen uns über Artikel und Fotos.
Schickt uns gerne Eure Ideen an:

felderdorfblatt@gmail.com

Herausgeber:

Uns Dörf Felde, e.V.
Dorfstraße 113, 24242 Felde

ViSdP: Anja Manleitner,
Hasselrader Weg 24, 24242 Felde

Layout und Druck: Druck+Satz GbR Mayer und Lorz,
www.drucksatz.com (Bilder: freepik.com)

Auflage: 1200

Anzeigen: Julia Ruthenberg, Birgit Wittbrodt
Anzeigen bitte nur an **felderdorfblatt@web.de** schicken

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.
© Alle Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Redaktion.

An dieser Ausgabe wirkten mit: Jordis Asmussen, Silke
Bethke, Petra Greve, Alma Häger, Ulrich Hauschildt, Daniela
Herzberg, Elisabeth Jensen, Anja Manleitner, Dörte Nielsen,
Sven Nielsen, Gabi Ott, Lisa Petersen, Julia Ruthenberg,
Angelika Thaysen, Ellie Tietz, Julia Uhlenberg und die Kin-
der der Klassen 3a und 4 der Grundschule in Felde.



Sarah Jahn
Privatkundenberaterin



Klaudia Kühl
Privatkundenberaterin



Uta Bertow
Privatkundenberaterin



Daniel Breidenbicher
Individualkundenberater



Marco Thomsen
Privatkundenberater



Daniela Sebelin
Privatkundenberaterin

Gemeinsam für Felde



Zwei Banken unter einem Dach.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und
sind auch in 2024 gern für Sie da.

